

Bürgerforum  
am 15. März 2019

# Open Air Park

Düsseldorf  
Nähe trifft Freiheit



# Inhalt

<b>Ortsbesichtigung</b>	<b>5</b>
<b>Ziele des Bürgerforums</b>	<b>5</b>
<b>Begrüßung und Einleitung durch Oberbürgermeister Geisel</b>	<b>6</b>
<b>Erläuterung des Vorhabens Open Air Park</b>	<b>7</b>
<b>Bürgerbeteiligung im Bebauungsplanverfahren</b>	<b>8</b>
<b>Interviewrunde</b>	<b>10</b>
<b>Werkstatt und deren Ergebnisse</b>	<b>11</b>
<b>Wie geht es weiter?</b>	<b>15</b>
<b>Resümee</b>	<b>15</b>

**Die Präsentationen sowie die Plakate der Ausstellung des Bürgerforums werden Ihnen auf der Projektseite im Internet unter [www.d-live-openairpark.de](http://www.d-live-openairpark.de) zur Verfügung gestellt.**

# Ausgangslage

Der Rat der Stadt Düsseldorf hat im Oktober 2018 den Beschluss gefasst, dass die planungsrechtlichen Voraussetzungen für eine Open-Air-Veranstaltungsfläche auf dem Messeparkplatz P1 geschaffen werden sollen. Die Verwaltung startet daher im Nachgang zum Bürgerforum ein entsprechendes Bauleitplanverfahren. Die Grundlage für das Planverfahren soll das in der Anlage des Ratsbeschlusses beigefügte Konzept bilden, das auf der circa 200.000 Quadratmeter großen Fläche wenige Veranstaltungen pro Jahr für bis zu 80.000 Zuschauer\*innen darstellt. Zudem wurden der Verwaltung weitere Zielsetzungen mit auf den Weg gegeben wie beispielsweise die Beschränkung der Baumfällungen, die Erstellung eines Baumkonzepts sowie die strikte Berücksichtigung der Vorgaben und Belange des Natur-, Arten- und Lärmschutzes sowie der Verkehrs- und Sicherheitsaspekte.

Der politischen Forderung nach einer umfassenden Beteiligung der Öffentlichkeit über die gesetzlich erforderlichen Schritte hinaus wurde entsprochen. Hierzu entwickelte die Verwaltung ein Beteiligungskonzept, das durch die Bezirksvertretung 5 (BV 5) am 29.1.19 und den Ausschuss für Planung und Stadtentwicklung (APS) am 13.2.19 beschlossen wurde. Dieses sieht neben der obligatorischen Beteiligung der Öffentlichkeit durch eine Saalveranstaltung (gemäß § 3 (1) BauGB) und der Auslegung (gemäß § 3 (2) BauGB) zusätzlich einen Workshop, Ortsbegehungen, eine Kinder- und Jugendbeteiligung, einen Internetauftritt sowie eine Ausstellung vor. Mit dem Bürgerforum konnte hierzu bereits ein erster wichtiger Schritt getan werden.

Auf der Internetseite [www.d-live-openairpark.de](http://www.d-live-openairpark.de) kann sich die interessierte Öffentlichkeit jederzeit über den aktuellen Planungsstand informieren.



# Ortsbesichtigung

Zu Beginn der Veranstaltung wurden Ortsbesichtigungen auf dem Plangebiet angeboten. D.LIVE erläuterte allen Interessierten die derzeitige Ideen-skizze auf dem Messeparkplatz P1. Zudem konnten

sich alle Interessierten einen Überblick über die Beschaffenheit des circa 20 Hektar großen Gebietes verschaffen.



© Anke Hess

# Ziel des Bürgerforums

Das Bürgerforum zum Open Air Park ist Teil der Bürgerbeteiligung, die nach dem Willen des Rates der Stadt über das gesetzlich erforderliche Maß im Rahmen des Bebauungsplanverfahrens hinaus gehen soll. Im Vorfeld der förmlichen Beteiligung nach dem Baugesetzbuch (BauGB) gibt dieses Bürgerforum Gelegenheit, Bedenken und Anregungen zu den Entwurfsskizzen der Planer\*innen sowie zu fachlichen Themen zu geben. Das Bürgerfeedback wird ausgewertet und die Planung für den Open Air Park anschließend weiterentwickelt.

Oberbürgermeister Thomas Geisel hieß die Beteiligten herzlich willkommen. Er zeigte sich erfreut, dass der Rat die Durchführung eines Bebauungsplanverfahrens beschlossen habe und betonte, dass die Landeshauptstadt Düsseldorf es sich zur Aufgabe gemacht habe, durch hohe Transparenz einen breiten Konsens herzustellen. Er sei überzeugt davon, dass der Open Air Park ein Alleinstellungsmerkmal für Düsseldorf im interkommunalen Wettbewerb sein werde.



© Landeshauptstadt Düsseldorf/Wilfried Meyer



© Hans Blossey; Plangebietsgrenze durch D.LIVE

Aufgrund seiner Zentrumsnähe bietet das Gelände gute Voraussetzungen für urbane Open-Air-Festivals und würde eine Attraktion für die Besucher\*innen von Düsseldorf sein. Eine solche Fläche wäre einzigartig in NRW. Düsseldorf werde mit diesem zusätzlichen Angebot weiterhin als attraktiver Ort für Festivals von Veranstaltungsagenturen wahrgenommen werden. Die auf dem Freiluftgelände zu erzielende Atmosphäre für Besucher\*innen und Künstler\*innen werde deutlich anders als in der Arena sein. Zudem hätten auf dem Gelände nahezu doppelt so viele Menschen Platz.

Das Open Air-Gelände habe eine sehr gute Verkehrsanbindung und liege nicht direkt neben Wohnquartieren. Für Verkehrs- und Sicherheitsprobleme werde eine überzeugende Lösung gefunden werden. Ziel der Planung sei außerdem ein schonender Eingriff in die Natur. Die Prägung der Fläche auch durch die Baumreihen solle erhalten bleiben und Konzertausrichter müssten sich den Gegebenheiten des Geländes anpassen.



Der Messeparkplatz wäre mit wenigen baulichen Veränderungen eine vollkommen spielfertige Fläche, die zugleich fahrradnah zur Innenstadt gelegen sei, einen U-Bahn-Anschluss und eine hervorragende Autobahnanbindung habe. Es gibt nur 1 bis 2 vergleichbare Standorte in Deutschland, die etwas Gleichartiges böten.

Bei dem geplanten Konzert von Ed Sheeran im Sommer 2018 sei das Veranstaltungs-Layout bereits festgelegt gewesen, bevor Düsseldorf als Veranstaltungsort im Spiel war. Die Anzahl zu entfernender Bäume könne in dem Bebauungsplanverfahren nun durch die Festlegung des konkreten Gestaltungsrahmens der Veranstaltungen minimiert werden, so Michael Brill.

## Bürgerbeteiligung im Bebauungsplanverfahren

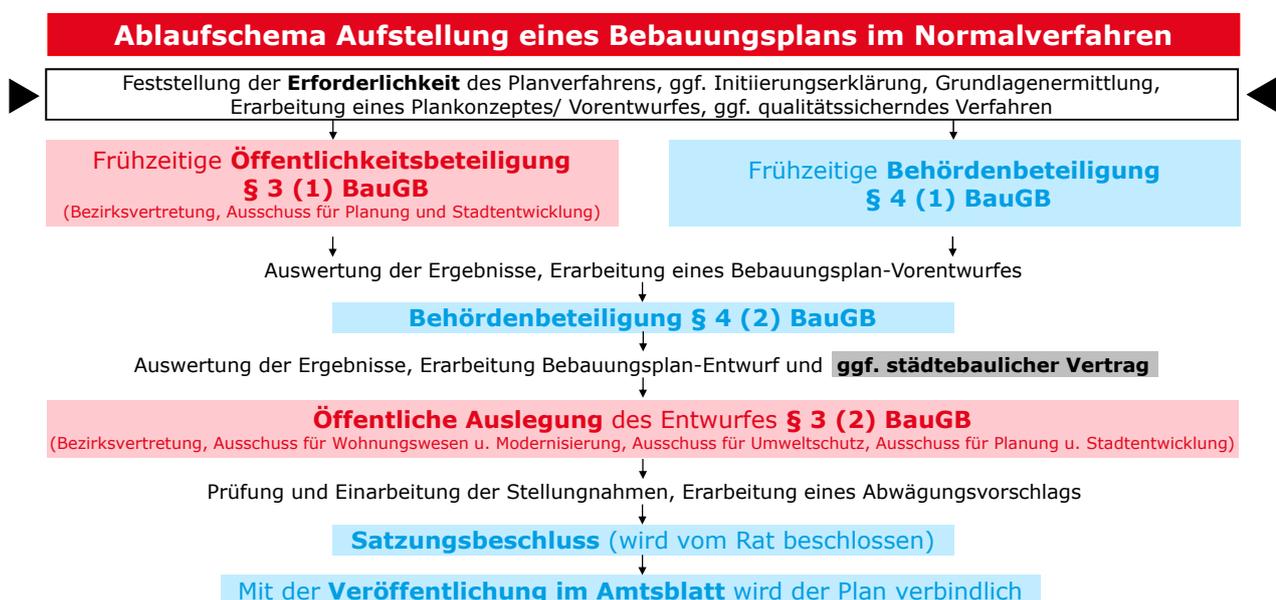
Ruth Orzessek-Kruppa, Leiterin des Stadtplanungsamtes der Landeshauptstadt Düsseldorf, stellte das Bebauungsplanverfahren und die Öffentlichkeitsbeteiligung in dessen Rahmen sowie darüber hinaus vor.

Mit dem Ratsbeschluss vom 11. Oktober 2018 erhielt das Stadtplanungsamt den Auftrag, ein Bebauungsplanverfahren durchzuführen. Damit soll die planungsrechtliche Voraussetzung für eine Veranstaltungsfläche mit einer Kapazität von 80.000 Zuschauer\*innen geschaffen werden. Im konkreten Fall bedeutet dies, dass ein Bebauungsplan aufzustellen sei, der die Nutzungen Parkplatz und Veranstaltungsfläche ermögliche. Der Rat habe auch aufgetragen, sicherzustellen, „dass nicht mehr als 60 Bäume gefällt werden müssen. [...] Die Zahl der umpflanzbaren Bäume soll durch Einzelfallprüfung noch erhöht werden. Es ist sicherzustellen, dass es im Rahmen der späteren Genehmigungen einzelner Veranstaltungen nicht zu weiteren Baumfällungen kommen wird.“ Zudem soll ein Konzept vorgelegt

werden, „das zeigt, wo auch im unmittelbaren Umfeld wann welche Ersatz- und beziehungsweise Umpflanzungen vorgenommen werden.“ Sehr wichtig sei dem Rat zudem die „umfassende Beteiligung der Bürger\*innen über die gesetzlich erforderlichen Schritte hinaus“. Mit dem Bürgerforum sowie der eingerichteten Internetseite [www.d-live-openairpark.de](http://www.d-live-openairpark.de) werde diesem Wunsch bereits vor Start des Bebauungsplanverfahrens nachgekommen.

Düsseldorf gestalte bei wichtigen Projekten qualitätssichernde Verfahren mit unterschiedlichen Beteiligungsformaten im Vorfeld von Bebauungsplanverfahren. Die Bürgerbeteiligung werde in diesem Fall durch Fachleute vom Jugendamt unterstützt, die spezielle Angebote für Kinder und Jugendliche schaffen werden, um mehr auf die Interessen dieser Altersgruppe eingehen zu können.

Das formelle Verfahren bis zum rechtsverbindlichen Bebauungsplan (B-Plan) erläuterte Ruth Orzessek-Kruppa anhand des folgenden Ablaufschemas.



Die Ergebnisse des heutigen Workshops werden die Planer\*innen soweit möglich in das Verfahren einarbeiten, um alle Sorgen und Anregungen der Bürger\*innen zu berücksichtigen.

Die frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit nach § 3 (1) BauGB folge nach politischem Beschluss und werde dann schon konkretere Pläne als die heute vorgelegten Ideenskizzen zeigen.

Während der Öffentlichen Auslegung des Bebauungsplan-Entwurfes (nach § 3 (2) BauGB) werden alle Planunterlagen wie auch im Verfahren erstellte Gutachten öffentlich einsehbar sein.

Nach diesem dritten Schritt der Öffentlichkeitsbeteiligung (der aktuelle vor dem formellen Verfahren und zwei im Bauleitplanverfahren selbst) werde die Verwaltung dem Rat einen Abwägungsvorschlag unterbreiten, in dem alle im Verfahren eingegangenen Belange berücksichtigt werden. Der Rat entscheide dann über den Bebauungsplan. Zuvor würden die Bezirksvertretung und mehrere Ausschüsse beteiligt.

## Beteiligung von Kindern und Jugendlichen

Die Einbindung der Öffentlichkeit in den Planungsprozess stellt vor und während des Verfahrens einen wichtigen Baustein dar. Hierbei sollen auch die jungen Zielgruppen angesprochen werden, die der zukünftigen Nutzergruppe entsprechen.

Am 12. April wurden Kinder und Jugendliche daher an der Rheinuferpromenade zu Ihrer Meinung zu dem Projekt der Ermöglichung eines Open-Air-Veranstaltungsgeländes befragt und konnten auf Fragebögen Ihre Ideen und Anregungen beisteuern. Es wurde deutlich gemacht, dass für sie die Themen Umweltverträglichkeit und Baumschutz sowie die Nutzbarkeit durch auf diese Zielgruppe abgestimmte Events und Eintrittspreise von Interesse sind. Auch im weiteren Planverfahren sollen Kinder und Jugendliche gezielt beteiligt werden.

**Gib Deinen Senf dazu!**

**Deine Meinung interessiert uns!**

Projekthomepage [www.d-liv-openairpark.de](http://www.d-liv-openairpark.de)

Was muss der Open Air Park bieten, damit du diesen Ort für ein Event besuchst?

Was sollte auf keinen Fall passieren?

Welche Dinge und Themen müssen Deiner Meinung nach in der Planung berücksichtigt werden?

Möchtest Du uns noch irgendetwas sagen? Hast du Ideen? Dann teile uns diese gerne mit ☺

Geschafft! Vielen Dank fürs mitmachen. Du hast Dir jetzt ein Kaltgetränk verdient

**Stadtkommun**  
**1 Pragerbräu**



# Interviewrunde

Der Moderator bot fünf Interessenvertreter\*innen die Gelegenheit, Ihre Meinung zu dem Projekt zu formulieren.

## **Siegfried Küsel, Heimat- und Bürgerverein Lohausen-Stockum**

Das Bebauungsplanverfahren und die Bürgerbeteiligung seien sinnvoll, so Küsel. Er sei jedoch gegen das Vorhaben Open Air Park. Dagegen spreche aus seiner Sicht, dass der Flughafen als Lärmquelle die Anwohner\*innen bereits stark belaste. Diese wehrten sich gegen die beantragte Kapazitätserweiterung des Flughafens. Dazu kämen die bereits bestehenden Belastungen durch den Autoverkehr. Bei Veranstaltungen müsse der Verkehr besser gelenkt werden, forderte er.

Der Bebauungsplan für den Parkplatz aus dem Jahr 1988 sehe nach umfangreicher Bürgerbeteiligung 900 Bäume als Ausgleich für den Eingriff in das Landschaftsschutzgebiet und das Wasserschutzgebiet in der Rheinaue vor. Diese rechtlichen Bindungen müsse der neue Bebauungsplan aufrechterhalten, so Küsel.

Der Lärm durch Open Air-Veranstaltungen sei nicht akzeptabel. Bereits im Bestand seien die Lautsprecherdurchsagen der Einweiser auf dem Parkplatz bis in das Wohngebiet zu hören. Siegfried Küsel fragte sich, ob dann, wenn Flugzeuge das Open Air-Gelände überfliegen, die Lautsprecher weiter aufgedreht würden, um den Fluglärm zu übertönen. Er erinnere sich, dass eine offizielle Person dies habe verlauten lassen. [Aussage des Umweltamtes: Es werden regelmäßige Lärmmessungen stattfinden. Die Lautsprecher dürfen nicht aufgedreht werden.]

Siegfried Küsel zeigte sich überzeugt, dass Veranstalter die Stadt Düsseldorf auch ohne einen Open Air Park attraktiv fänden.

## **Andrea Vogelgesang, Baumschutzgruppe**

Auf dem Parkplatz existiere derzeit eine waldähnliche Struktur. Vor circa 2 Jahrzehnten seien 900 Bäume angepflanzt worden, die Flora und Fauna gute Bedingungen bieten würden. Der Mäusebussard, eine geschützte Tierart, habe dort eine Heimat. Nur ab August bis in den Februar wäre ein Event möglich, da von März bis Ende Juli die Brutzeit sei. Eine artenschutzrechtliche Prüfung sei notwendig.

Der Baumbestand habe zudem eine wichtige Funktion für das lokale Klima. Aktuell fehlten auf dem Messeparkplatz 60 Bäume durch Verpflanzungen im Rahmen des Genehmigungsverfahrens zum geplanten Ed-Sheeran-Konzert in die Baumschule der Stadt. 60 weitere Bäume, die ausgeglichen werden müssten, stünden zur Rede. Somit würden letztlich 120 Bäume auf dem Parkplatz fehlen. Sie anderorts zu pflanzen wäre ein Ersatz des Ersatzes.

Frau Vogelgesang zeigte sich überzeugt, dass das Wohlergehen der Stadt nicht von solchen Open Air-Veranstaltungen abhängig sei.

## **Stefan Goliß, Bezirksbürgermeister**

Es existiere ein Bebauungsplan, der aus Sicht der Bezirksvertretung 5 (BV 5) nicht durch eine Ausnahmegenehmigung übergangen werden solle. Das erkläre den Widerstand der BV 5 gegen das Vorgehen im Sommer 2018 im Rahmen des Genehmigungsverfahrens zum geplanten Ed-Sheeran-Konzert. Es sei gut, dass nun ein Bebauungsplanverfahren durchgeführt werde, so Stefan Goliß. Die dazu stattfindende Bürgerbeteiligung böte Gelegenheit, alle Aspekte zur Sprache zu bringen. Die BV 5 sei zudem im Verfahren mit beratender Stimme beteiligt.

## **Isabell Hausmann, DEHOGA**

Der Deutsche Hotel- und Gaststättenverband e.V. (DEHOGA) ist der Branchenverband des Gastgewerbes. Laut Isabell Hausmann würde die Attraktivität von Düsseldorf für Tourismusgäste durch Veranstaltungen auf dem Open Air Park steigen. Düsseldorf hätte mit einem solchen Gelände ein Alleinstellungsmerkmal. Menschen in Düsseldorf profitierten von den dort stattfindenden Events, weil die zusätzlichen Umsätze Arbeitsplätze in Hotels, Gaststätten und im Einzelhandel sichern helfen.

## **Jörg Schnorrenberger, Anwohner**

Jörg Schnorrenberger, der für sich persönlich und nicht als Funktionsträger sprach, machte deutlich, dass seinem Eindruck nach die Anwohner\*innen vergessen würden. Der Oberbürgermeister müsse sich genauso wie um das Open Air-Gelände auch um die betroffenen Bürger\*innen kümmern. Die zweite Landebahn des Flughafens sollte zum Schutz der Bürger\*innen auch nie genutzt werden, so Schnorrenberger, und heute sei dies anders. Er

freue sich, wenn es Düsseldorf ökonomisch gut gehe. Die Parkplätze in den Straßen in den Wohnvierteln würden bei Veranstaltungen regelmäßig zugesperrt. Jörg Schnorrenberger forderte den Schutz der Anwohner\*innen bei Veranstaltungen.

Er regte kostenloses Parken auf dem Messerparkplatz an. Dies würde zur Verschiebung der Nachfrage nach Parkgelegenheiten führen. Er erwarte dadurch eine Entlastung der heute zugesperrten Viertel.

## Werkstatt und deren Ergebnisse

Die Bürger\*innen konnten sich zu den Themen Veranstaltungskonzept, Bebauungsplanverfahren, Lärmschutz, Verkehrskonzept, Baumschutz, Sicherheitskonzept, Gewässerschutz und Nachhaltigkeitskonzept an verschiedenen Ausstellungsständen informieren und mit Fachleuten ins Gespräch kommen.

Die Bürger\*innen konnten die Themen frei wählen und auch während der Werkstatt die Stationen wechseln. Die Betreuer\*innen berichteten anschließend im Plenum über die Arbeit an den Stationen. Der Moderator hat die teils in Stichworten verfassten Rückmeldungen nach bestem Wissen in ganze Sätze umformuliert.

Sie wurden aufgefordert die planerischen Aussagen und die Ideenskizzen zu kommentieren. Bedenken und Anregungen wurden auf Moderationskarten dokumentiert.



© Anke Hesse

## Veranstaltungskonzept

Das Thema wurde betreut von:  
Annette Röttgen, D.LIVE  
Herrn Peters, Herrn Schafstall und Herrn Pinto,  
Rock in Rio

Annette Röttgen berichtete: Die Kernfrage war, ob in Düsseldorf dauerhaft mit einem so großen Zuspruch von 80.000 Besucher\*innen gerechnet werden kann. Man war sich einig darin, dass eine Marktanalyse wichtig sei. Die Anwohner\*innen kritisierten, dass die Interessen der Konzertbesucher\*innen berücksichtigt würden, jedoch nicht die der Anwohner\*innen. Die Bevölkerung im Norden erlebe bestehende Probleme der U78 und fordere eine möglichst geringe Belastung für Bewohner\*innen hinsichtlich der Besucherströme und der Transporte. Es wurden Sorgen darüber formuliert, dass bei Festivals die Bühnen sich jeweils zu übertönen versuchten. Es wurden jedoch nicht nur Bedenken, sondern auch Vorfreude auf die Konzerte geäußert.

### Feedback der Bürger\*innen auf den Stellwänden

- Ich freue mich auf die Konzerte.
- Ich hoffe auf tolle Veranstaltungen.
- Konzerte kann ich auch in der Arena genießen. Deren Kapazität ist bei Weitem nicht ausgenutzt!
- Wie groß ist die Auslastung der Arena?
- Warum wird nicht die Arena für diese Veranstaltungen genutzt?
- Gibt es genug Bands und Veranstaltungen, die 80.000 Besucher aktivieren?
- Eine Marktanalyse fehlt aktuell. Sind Erwartungen an beziehungsweise ist der Bedarf wirklich da? Zahlen fehlen!
- Kostenpunkt: Fehlanzeige!!! Arena macht jetzt schon Minus!!!
- Gibt es eine Möglichkeit für die Arena in schwarze Zahlen zu kommen?
- Es wurde nicht über Zahlen gesprochen. Welchen Gewinn erwartet D.LIVE? Wie hoch ist der finanzielle Aufwand?
- Wird es eine Campingfläche geben für Gäste, die ein Hotel nicht zahlen wollen oder können?
- Es gibt andere Alternativstandorte.
- Dies ist der beste Platz in Düsseldorf.
- Die Attraktivität der Stadt für junge Menschen durch Festivals erhöhen → Zukunft

## Verkehrskonzept

Das Thema wurde betreut von:  
Chris Löper, Verkehrsplaner, Büro Eventbande  
Isa Jaiteh, D.LIVE

Chris Löper berichtete: Die Betroffenen forderten in erster Linie den Anwohnerschutz. Stadtbezirkbewohner nördlich der Messe bis in die sogenannte Weiße Siedlung in Golzheim klagen über zähen Verkehr zu Zeiten der Messe. Sie fordern wirksame Sperrkonzepte, die Wohngebiete schützen sollen. An Sperrposten sollen Alternativen für Parkplatzsuchende aufgezeigt werden. Die Einbettung von Veranstaltungen in ein gesamtheitliches Verkehrskonzept sei wichtig. Verschiedene Verkehrssituationen sollen prognostiziert und alternative Verkehrsführungen durchgespielt werden.

Es wurde aber auch allgemeine Kritik an den bestehenden Verkehrsverhältnissen geäußert. Der öffentliche Nahverkehr sei bereits heute stark ausgelastet.

### Feedback der Bürger\*innen auf den Stellwänden

- Der reguläre Verkehr funktioniert schon nicht. Wie soll Verkehrsfluss bei Veranstaltungen gelöst werden?
- Bestandsverkehr und Veranstaltungsverkehr überlagern sich.
- Die Pendlerverkehre berücksichtigen.
- Hohe Verkehrsströme kommen aus Richtung Norden. Es ist schon chaotisch.
- Anwohnerschutz: Der Verkehr ist schon ohne Veranstaltungen zu hoch.
- Der Freiligrathplatz ist ein Nadelöhr.
- Anwohnergebiete sinnvoll schützen.
- Den Bereich des Anlieger-Parkens erweitern. Wohngebiete sind heute schon zu F95-Zeiten oder während der Ferien (durch Urlauber) zugeparkt. Die Kontrolle durch die Stadt ist nötig, um Anwohner zu schützen!
- Den Schutz der Anwohnergebiete ausweiten. Gebiet um den Wacholderweg einbeziehen.
- Macht es Sinn, Parkplätze kostenfrei anzubieten?
- Mobilität: Wie genau soll die Fahrradreise gefördert und unterstützt werden? Es fehlen bisher eine Ausschilderung und ein Radweg zum P1-Parkplatz.
- Pendlerverkehr: Die Rheinbahn ist bereits ausgelastet.
- Der Abtransport durch die Linie U78 muss erweitert werden und sichergestellt sein.
- Den Bus 730 und andere Routen prüfen.
- Ist ein Wasser-Taxi realisierbar?
- Ist eine Fähre zur Anreise möglich?

## Sicherheitskonzept

Das Thema wurde betreut von  
Thomas Hußmann und Michael Brüls, Feuerwehr,  
Stadt Düsseldorf  
Herrn Schmidt und Heiko Müller, D.LIVE

Thomas Hußmann berichtete: Im Wesentlichen haben sich die Bürger\*innen nach dem Sicherheitskonzept erkundigt. Veranstalter und Sicherheitskräfte übernehmen nach sorgfältiger Planung Verantwortung für 80.000 Menschen auf dem Veranstaltungsgelände. Es wird eine Rettungswache, Krankenstation und Polizeistation geben. Die Verantwortlichen nutzen vorangegangene Erfahrungen und ziehen auch Parallelen zu anderen Veranstaltungen. Sie bereiten alles, auch die Einsatzpläne für verschiedene Notfälle, sorgfältig vor. Die Sicherheit kann also gewährleistet werden. Das Gelände ist groß dimensioniert. Ausgänge werden geschaffen, sodass Menschen bei Gefahr das Gelände schnell verlassen können. Ausreichender Platz auf dem Gelände und Fahrspuren für Rettungsdiensteinsätze werden freigehalten.

### Feedback der Bürger\*innen auf den Stellwänden

- Die Arena ist kein Regenunterstand.
- Wie hoch sind die Zäune?
- Passen 80.000 Menschen auf die Fläche?
- Wie funktioniert die Besucherführung?
- Ich finde, die Sicherheit passt.

## Lärmschutz

Das Thema wurde betreut von  
Claudia Bernau, Umweltamt, Stadt Düsseldorf  
Michael Mück, Büro für Schallschutz Michael Mück  
Peter Vollmar, D.LIVE

Claudia Bernau berichtete: Bürger\*innen haben vom Umweltamt klare Kriterien, eindeutige Regelungen und eine Prüfung der Immissionswerte eingefordert. Sie fragten, wie der Fluglärm mit in die Beurteilung einbezogen werden wird. Bezüglich des Lärmschutzes erfolgt im Rahmen des Bebauungsplanverfahrens eine unabhängige fachgutachterliche Bewertung. Ruth Orzessek-Kruppa, Stadtplanungsamt, ergänzte: Im Bebauungsplan werden Rahmenbedingungen für die Veranstaltungsnutzung definiert. Bernau weiter: Bei jeder für die einzelne Veranstaltung erforderlichen Genehmigung findet darüber hinaus eine individuelle Begutachtung statt. Das Umweltamt prüft diese Gutachten. Jede einzelne Veranstaltung wird zudem messtechnisch begleitet; es können die Lautsprecher also nicht einfach gegen den Fluglärm aufgedreht werden.

## Feedback der Bürger\*innen auf den Stellwänden

- Leise Konzerte sind auf dem Gelände nicht durchführbar.
- Der Lärmschutz muss berücksichtigt werden!
- Eine zeitliche Grenze in den Abendstunden (maximal 22:30 Uhr) zum Schutz der Anwohner setzen!
- Wird das Konzert vom Fluglärm übertönt?
- Lärmschutz ist für die Besucher ebenso wichtig.
- Wer sorgt dafür, dass es (wegen längerer Konzertdauer) nicht weitere Ausnahmen zum Nachtflugverbot geben wird?
- Eine Parallelbeschallung mehrerer Bühnen ist nicht sinnvoll.
- Wird die Nachbargemeinde Meerbusch bei der Entscheidungsfindung mit einbezogen? Der Lärm trifft auch Teile von Meerbusch.
- Den Zu- und Abfahrtsverkehr bei der Lärmbeurteilung einbeziehen.
- Wird die Einhaltung der Richtwerte sichergestellt und gibt es eine Überwachung?
- Die Überlagerung von Lärmarten berücksichtigen: Fluglärm, U81, ...
- „Flugverkehrsmusik“
- Es sind insgesamt zu viele Veranstaltungen (Messe, Arena, ...).
- Auf Konzertbesucher wird Rücksicht genommen, auf die Anwohner nicht. Beispiel: Der Flughafen ändert die Flugrichtung, um das Konzert nicht zu stören.

## Gewässerschutz

Das Thema wurde betreut von  
Ruth Meyer, Umweltamt, Stadt Düsseldorf  
Jörg Bremer, D.LIVE

Jörg Bremer berichtete: Am Rheinufer wird Grundwasser für die Trinkwasserversorgung gefördert. Das Veranstaltungsgelände liegt in der Trinkwasserschutzzone. Dem entsprechend gilt es, die möglichen Umweltrisiken einer Veranstaltung weitestgehend auszuschließen. Bürger\*innen haben genau dies gefordert und darüber hinaus die Themen anderer Stationen aufgegriffen: Baum- und Artenschutz sowie den Klimaschutz im Norden der Stadt.

### Feedback der Bürger\*innen auf den Stellwänden

Es wurden keine Hinweise zu diesem Thema notiert.

## Baum- und Artenschutz

Das Thema wurde betreut von Heidi Bartling, Tobias Krause und Reiner Voß, Garten-, Friedhofs- und Forstamt, Stadt Düsseldorf John Riggs, D.LIVE

Tobias Krause berichtete: Das Thema Bäume ist ein emotional diskutiertes Thema. Sachlich betrachtet sind Eingriffe in die Landschaft mit einer Ausgleichsverpflichtung verbunden. 60 Bäume des Messeparkplatzes sind seit Mitte 2018 in der Baumschule in Obhut. Maximal 60 Bäume zu fällen hat der Rat vorgegeben. D.LIVE sei aufgrund der Einbeziehung der Bäume in die Planung auf einem guten Weg, diese Vorgabe einzuhalten.

Tobias Krause formulierte eine Ergänzung zum Artenschutz: Greifvögel brüten relativ früh im Jahr. Zum 1. August sind alle Jungvögel ausgeflogen. Es ist Rücksicht auf Jungvögel zu nehmen. Ein Artenschutzgutachten nach Bundesnaturschutzgesetz wird erstellt und Aussagen darüber enthalten, welche Rahmenbedingungen dazu für Konzerte zu berücksichtigen sind.

Krause erläuterte auf Rückfrage des Moderators zum 1.000-Bäume-Programm: Das Konzept, insbesondere dessen Finanzierung, wurde erst kürzlich vom Rat freigegeben, somit konnten bisher nur die ersten 25 Bäume gepflanzt werden. Das 1.000-Bäume-Programm wird nun umgesetzt.

Tobias Krause erläuterte auf Rückfrage des Moderators, dass grundsätzlich ein Ausgleich durch Baumplantungen außerhalb des Plangebietes möglich ist.

### Feedback der Bürger\*innen auf den Stellwänden

- Heute ist der 15.3.2019. Weltweit gingen heute tausende junger Menschen für Klimaschutz auf die Straße. Eine Fällung von 60 großen Bäumen ist diesen jungen Menschen nicht zu vermitteln.
- Wir haben schlechte Luftwerte: Jeder Baum zählt.
- Ich bin für Baumerhalt und Artenschutz der dort brütenden Greifvögel.
- Die Greifvögelbrut dauert bis zum August: Sind 6 Großveranstaltungen von August bis September realistisch?
- Pro Open Air Park: Diese Parkplatzbäume sind ersetzbar.
- Ersatzpflanzung vor Ort vornehmen.

- Die insgesamt 120 Bäume waren und sind Teil des bestehenden B-Plans und sind als Ausgleich die Voraussetzung für den Messeparkplatz!
- Der P1 liegt in einem Naherholungsgebiet und Landschaftsschutzgebiet!
- Alternative Stadt braucht Aufenthaltsqualität: Grün

## Bebauungsplanverfahren und Kinder-/Jugendbeteiligung

Das Thema wurde betreut von Carina Naujoks, Markus Stranzenbach, Jan Stöfer und Dr. Felix von Ameln, Stadtplanungsamt, Stadt Düsseldorf Wendelin Dutenhöfer, Jugendamt, Stadt Düsseldorf

Markus Stranzenbach berichtete: Nachfragen zum B-Plan-Verfahren kamen nur in geringem Umfang. Gefragt wurde nach dem Ablauf des Bebauungsplanverfahrens. Wichtig war den Bürger\*innen, dass alle Gutachten eingesehen werden können. Das ist während der öffentlichen Auslegung des Bebauungsplanes der Fall. Über den Internetauftritt zum Projekt und auf der Internetseite zu den Bebauungsplänen der Stadt könne man sich nach dem Stand des Verfahrens erkundigen. Die Bürger\*innen begrüßten die Kinder- und Jugendbeteiligung.

### Feedback der Bürger\*innen auf den Stellwänden

- Sind Großveranstaltungen mit 80.000 Menschen erforderlich? Sind sie attraktiv?
- Nur Argumente aus wirtschaftlicher Sicht zählen offenbar, Anwohner-Anliegen werden nicht berücksichtigt.
- FORDERUNG: Alle Gutachten und Stellungnahmen der Fachbehörden sind offen zu legen! Ebenso die Stellungnahmen der Flugsicherung und der Stadtwerke. Welche anderen Standorte für eine Open Air Fläche in Düsseldorf werden noch geprüft? Welche anderen Varianten der Gestaltung der Open Air Fläche auf dem P1 werden geprüft, um Bäume und Anwohner zu schonen?
- Das Klima ist super wichtig. Die Veranstaltungen haben damit aber praktisch nichts zu tun.
- An welcher Stelle im Ablaufschema können Bürger\*innen eingreifen, um die Bäume mit einem Bürgerbegehren zu retten, falls der Rat bei seiner Zustimmung bleibt?

## Nachhaltigkeit von Großveranstaltungen

Das Thema wurde betreut von  
Mattis Möller, D.LIVE

Mattis Möller berichtete: Großveranstaltungen nachhaltig zu gestalten sei bei D.LIVE bereits gelebte Praxis. Es gäbe ein Entsorgungskonzept, Mehrwegpfandbecher und so weiter. Die ÖPNV-Anreise wird aktiv gefördert. Bürger\*innen regten darüber hinaus an, dass eine Autospur für Fahrräder befahrbar gemacht werden solle.

## Feedback der Bürger\*innen auf den Stellwänden

- Nachhaltigkeit: Einzahlung in Ökofonds über den Eintritt regeln.
- Was wird gegen Wildpinker getan?

## Wie geht es weiter?

Ruth Orzessek-Kruppa skizzierte den weiteren Verlauf: Die Rückmeldungen und Anregungen aus dem Bürgerforum werden ausgewertet. Es werden in der nächsten Stufe der Öffentlichkeitsbeteiligung erste Lösungsansätze vorgelegt. Dazu wird es ebenfalls Gelegenheit für Rückmeldungen geben.

Es folgt nach intensiver planerischer Arbeit eine zweite Beteiligung von Ämtern und Behörden. Das Stadtplanungsamt wird das Bebauungsplanverfahren zügig weiter betreiben, ein konkreter Zeitpunkt für die Fertigstellung ist jedoch heute nicht zu bestimmen.

## Resümee

### Der Moderator bat Beteiligte aus dem Publikum um eine Rückmeldung. Folgendes wurde formuliert

- Es sind noch viele Dinge zu klären.
- Das Thema Bäume muss aufgearbeitet werden, 60 Bäume zusätzlich zu fällen ist schmerzhaft.
- Die Erreichbarkeit mit dem Fahrrad wird begrüßt.
- Der Lärmschutz muss die Interessen der betroffenen Anwohner\*innen aufgreifen.
- Meine Erwartungen an diese Veranstaltung wurden erfüllt.
- Die verkehrlichen Belange sind nicht ausreichend besprochen worden.
- Wann könnte das erste Konzert stattfinden?

Michael Brill weist darauf hin, dass nach Rechtskraft des Bebauungsplanes für eine erste Veranstaltung ein Jahr planerischer Vorlauf seitens D.LIVE gebraucht werde.

### Ruth Orzessek-Kruppa formulierte ihr Resümee

- Vieles von den im Bebauungsplan zu regelnden Aspekten und dem heute Besprochenen kann voraussichtlich erfolgreich abgearbeitet werden.

- Es ist offenkundig geworden, dass Anwohner\*innen sich bislang bei publikumsintensiven Veranstaltungen alleingelassen fühlen.
- Es besteht eine große Problemlage im Bereich Verkehr: Verkehrsbelastungen werden als sehr hoch empfunden. Die Stadtplanung und die gesamtstädtische Mobilitätsplanung (Mobilitätsplan D) müssen sich gemeinsam damit befassen.
- Die Belastung des öffentlichen Straßenraums im Umfeld von Arena und Messe mit Parkenden/Falschparkenden muss zu Gunsten der Anwohner\*innen gesenkt werden.
- Das Thema Lärm muss vertieft betrachtet werden.

Ruth Orzessek-Kruppa, Michael Brill und der Moderator dankten allen Beteiligten auf Seiten der Betreuenden und den Teilnehmenden herzlich für Ihre Beiträge und konstruktive Kritik.



Landeshauptstadt Düsseldorf  
Stadtplanungsamt

**Herausgegeben von der**  
Landeshauptstadt Düsseldorf  
Der Oberbürgermeister  
Stadtplanungsamt  
Brinckmannstraße 5, 40225 Düsseldorf

**Verantwortlich** Ruth Orzessek-Kruppa

VI/19  
[www.duesseldorf.de](http://www.duesseldorf.de)

